

### **Ein Blick vom Stemweder Berg**

Lemförde, ein lieblicher Ort voll Anmut und Schönheit, der vom Osnabrücker Lande her das Eingangstor zu der großen norddeutschen Tiefebene bildet.

... die Abwesenheit jeglicher Industrie mit ihrem Lärm, zusammen mit dem friedlichen Charakter der nüchternen und sparsamen Bevölkerung, machen die Gegend zu einem idealen Erholungsort. Die 800 Einwohner des Ortes finden ihren Unterhalt zumeist aus der Landwirtschaft. So schrieb man in den zwanziger Jahren.

Das ältere Foto vom Knickweg (dem oberen Teil der Espohlstraße) scheint diese Angaben zu bestätigen. Links im Hintergrund sieht man den Espohl, gegenüber in der Mitte den Friedhof. Bis auf einige vereinzelte Häuser ist aufgrund des großen Baumbestandes weit und breit keine Bebauung zu erkennen. Es gab sie schon und zwar im eigentlichen Ortskern von der Bahnhofstraße bis zum Hagedewer Weg und an der Hauptstraße in nördlicher Richtung.

Die vorderen Bereiche links und rechts sind schon vor langen Jahren aufgeforstet worden und gegenüber dem Espohl reiht sich seit den sechziger Jahren Haus an Haus.

Den ganz rechten Bereich auf der Ansichtskarte zeigt das neue Foto mit den imposanten Industriebauten der Elastogran. Die Bautätigkeit auf diesem riesigen Areal begann in den Jahren 1968/69. Im Hintergrund ist die Bebauung des Ortes zu erkennen.

Ein Berliner würde zu dieser Entwicklung sagen: „Mensch Lemförde, haste dir verändert!“



Lomfôrde

Genoht u. Dinnanen vom. Ruckweg

